

M u s i k d e s O r i e n t s

IV. Gámelan - Musik aus Indonesien

Es spielen Hoforchester aus Dschökschakarta.

Kommentar: Jacques Brunet, Internationales
Institut für vergleichende Musik-
studien, Berlin

Sprecher

Wogende metallische Klänge, ein wahres Feuerwerk der Schlaginstrumente, eine bis zum äußersten Raffinement getriebene Polyphonie: Das ist der erste Eindruck, der sich unmittelbar aufdrängt, wenn man auf der indonesischen Insel Java eines der zahllosen Gámelan-Orchester hört, die sich aus Metallophenen, Xylophenen und Gongs zusammensetzen; bisweilen treten auch noch eine Zither, Spießgeige oder Flöte hinzu. Die indonesische Kultur, eine der faszinierendsten Südasiens, steht etwa seit dem 5. nachchristlichen Jahrhundert unter dem Einfluß Indiens. Während der gesamten Hindu-Periode dürfte die Musik selbst in den kleinsten Dörfern bei den verschiedenen jährlich wiederkehrenden Festen und bei privaten Anlässen eine maßgebende Rolle gespielt haben. Mit der Ausbreitung des in gewisser Hinsicht kunstfeindlichen Islam im 15. Jahrhundert setzte teilweise ein Niedergang der Musik und des Theaters ein. Trotzdem scharten die ihrer Tradition verhafteten Sultane die besten Musiker und Tänzer um sich, und so konnte die unvergleichliche Kunst dieser Inselwelt bis in unsere Zeit hinein bewahrt werden.

Dschökschakarta - das war und ist immer noch das größte Kulturzentrum Javas. Hier - in den Palästen der Sultane, die heutzutage von der Regierung in Dschakarta mit Respekt geduldet werden - trifft man die besten Gámelan-Orchester und die berühmtesten Tänzer der Insel an. Zu jedem Palast gehören mehrere solche Orchester, die im allgemeinen eine genau umrissene Funktion haben und wegen des großen Gewichts der meisten Instrumente nur selten ihren Standort ändern. Die Musiker, die gemeinhin aus alteingesessenen Musikerfamilien stammen, beginnen ihre Ausbildung schon in sehr jungen Jahren. Sie ver-